(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 160. Dienstag, den 11. Juli 1899.

Vom Landtage.

Die Ankündigung des Präsidenten des Herrenhauses, nach welcher die Zusammenberufung dieser gesetzgebenden Körperschaft erst im letzten Drittel des nächsten Monats erfolgen soll, läßt erkennen, daß man sich auf die Erstreckung der Landtagssession bis in den Monat September hinein gefaßt machen muß. Das Herrenhaus hat, von weniger Wesentlichem abgesehen, alsdann noch die inzwischen kommissarisch vorberathenen Justizgesetze, sowie die von dem Abgeordnetenhause zu erwartenden Kanal- und Gemeindewahlrechtsvorlagen zu erledigen. Es ist zwar wahrscheinlich, daß die Justizgesetze nach ihrer überaus sorgfältigen Durcharbeitung im Abgeordnetenhause und nachdem zwischen diesem und der Staatsregierung durchweg volle Uebereinstimmung erzielt ist, nicht viel Zeit im Herrenhause beanspruchen werden. Wohl aber ist eine eingehende und länger dauernde Verhandlung über jene anderen beiden Vorlagen zu erwarten, sodaß, selbst wenn, was keineswegs sicher ist, von einer kommissarischen Vorberathung abgesehen wird, doch durch die erste und Schlußberathung eine Reihe von Sitzungstagen in Anspruch genommen werden wird.

Im Abgeordnetenhause wird am ersten Tage nach Wiederaufnahme der Berathungen neben einer Plenarsitzung von minder wichtiger Bedeutung das Gemeindewahlrechtsgesetz in der Kommission und ebenso am Abend die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Verwendung des Reservefonds der Rentenbanken zur inneren Kolonisation stattfinden. Alsdann wird sehr bald die Berathung der Kanalvorlage und zwischen der zweiten und dritten Lesung dieser Vorlage die des Gemeindewahlrechtsentwurfs stattfinden. Beide Berathungen, namentlich die der Kanalvorlage, werden längere Zeit beanspruchen; mithin wird das Herrenhaus wohl erst in der vierten Augustwoche sich mit ihnen befassen können. Somit müssen die Dinge schon ganz gut verlaufen, wenn auch nur in den ersten Tagen des September der Sessionsschluß erfolgen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Juli 1899.

Von der Nordlandreise des Kaisers wird berichtet, daß der Monarch Freitag Vormittag an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ arbeitete und Nachmittags einen Spaziergang in die Umgebung Bergens machte. Am Sonnabend wollte der Kaiser seine Fahrt fortsetzen.

Ueber den Aufenthalt der Kaiserin an der schleswig'schen Küste wird aus Gravenstein gemeldet, daß Ihre Majestät mit deu Prinzen Wilhelm, Eitel und Adalbert am Sonnabend an Bord der „Iduna“ von Ekensund nach der Gjenner Föhrde gesegelt ist.

Auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel werden bereits alle Vorkehrungen zur Aufnahme der kaiserlichen Familie getroffen. Wie es heißt, wird der Kaiser nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise zunächst der Eröffnung des Dortmund-Emskanals beiwohnen und dann auf Wilhelmshöhe in Begleitung der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder eintreffen, nachdem er vorher noch Müngsten und Remscheid besucht hat. Von Wilhelmshöhe aus wird der Kaiser dann auch nach Arolsen reisen, um bei der Enthüllung des von der Bevölkerung Waldecks dem Andenken Kaiser Wilhelm's I. gestifteten Denkmals zugegen zu sein.

Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein hat seinen Sommerurlaub angetreten und sich nach Bad Neunburg begeben.

Dem Bundesrathe wird bereits in diesen Tagen eine im Reichsamte des Innern ausgearbeitete Novelle zum Weingesetz von 1892 zugehen, in welcher die gewerbsmäßige Herstellung von Kunstwein verboten wird.

Ein Verein für Unfallverletzte ist vor Kurzem in einer Besprechung, die im Reichsversicherungsamte stattfand, begründet worden. Derselbe wird durch Vermittelung von Arbeitsgelegenheit sowie durch Gewährung von Rechtsschutz und Unterstützungen, soweit erforderlich, zunächst für Personen eintreten, die infolge von Unfällen ihre Erwerbsthätigkeit verloren haben. Eine gleiche Fürsorge wird später auch solchen Bedürftigen zu Theil werden, die durch Leiden anderen Ursprungs erwerbsunfähig geworden sind. Ob die Betroffenen ein Anrecht auf Leistungen nach der Sozialgesetzgebung haben, soll dabei nicht in Frage kommen, sondern nur ob die eigene Kraft oder die öffentliche Fürsorge unzureichend ist, um sie gegen Noth zu schützen.

Die Streikvorlage hat in den konservativen Reichstagsabgeordneten Süddeutschlands keine unbedingten Freunde. Auf der Landesversammlung der konservativen Partei Württembergs erklärte nämlich der Reichstagsabgeordnete Schrempf (kons.) lediglich, seine Partei habe den einzig richtigen Weg betreten, indem sie § 1 und 2 der Vorlage an eine Kommission zu genauer Prüfung verweisen wollte. Das Uebrige scheint Herr Schrempf also preiszugeben. Noch entschiedener sprach sich der der freikonservativen Reichstagsfraktion beigetretene Oberbürgermeister Hegelmaier gegen die Vorlage aus.

Zum Herner Ausstand und dem dort geübten Terrorismus gegen Arbeitswillige schreibt die „Münchener Allg. Ztg.“: Die meisten dürften schon aus Furcht vor Excessen Seitens der die Zugänge zu den Schächten umlagernden Streiker es vorgezogen haben, in ihren Wohnungen in kritischen Augenblicken zu einem Ritter ohne Furcht und Tadel zu machen, aber die deutschen Arbeiter, die in ihrer Mehrheit ja nicht allzu ängstlich sind, würden doch vielleicht, sofern sie von vorneherein sicher gewesen wären, daß sie bei dem Versuch, ihre Arbeitswilligkeit zu bethätigen, auf die rückhaltlose Unterstützung der Behörden rechnen konnten, den excedirenden Polen mit weit mehr Entschlossenheit, als es geschehen ist, entgegengetreten sein. Ein erneuter Beweis für die Nothwendigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen zum Schutze Arbeitswilliger. — (Diese Deduktionen sind doch sehr an den Haaren herbeigezogen!)

Trotzdem die Berliner Maurer durch den unlängst mit den Hauptunternehmern abgeschlossenen Vergleich nicht nur weitgehende Zugeständnisse erhalten hatten, sondern auch die Verpflichtung eingegangen waren, unter den vereinbarten Bedingungen nun ununterbrochen fortzuarbeiten, ist doch schon wieder auf mehreren Berliner Bauten die Arbeit eingestellt worden. Man hofft zwar die entstandenen Zwistigkeiten schnell beizulegen, der Vorgang ist aber doch zu charokteristisch, um nicht niedriger gehängt zu werden.

In Halle a. S. sind am vergangenen Montag die Maurer und Bauhilfsarbeiter in einen Ausstand eingetreten. Dadurch hätte auch der Bau der Artilleriekaserne ruhen müssen. Seit dem Tage der Arbeitsniederlegung werden jedoch an dem Kasernenbau Soldaten beschäftigt. Die Ausständigen haben hierzu in einer zahlreich besuchten Versammlung Stellung genommen und beschlossen, nachstehendes Schreiben an den Kriegsminister zu richten. „Bei den Neubauten des Artillerie-Kasernements in Halle a. S. werden seit dem 4. Juli 1899 ein Feldwebel, ein Unteroffizier und neunzehn Gemeine des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 36 mit Abladen von Mauersteinen beschäftigt. Dadurch werden die Bauarbeiter von Halle a. S. in ihrem Verdienst geschädigt, da ihnen durch die Militärpersonen in ihrem Beruf Konkurrenz gemacht wird. Die Unterzeichneten bitten daher im Namen ihrer Arbeitsgenossen Eure Exzellenz, zu veranlassen, daß die bezeichnete Thätigkeit der Militärpersonen eingestellt wird.“ — Die freisinnige „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Das Verhalten der militärischen Behörde in Halle, auf deren Veranlassung die Soldaten zu dem Kasernenbau abkommandirt wurden, wird man in diesem Falle kaum mißbilligen können. Sie befand sich gleichsam in der Nothwehr, denn ihr muß daran liegen, den Bau so bald wie möglich beendigt zu sehen, was durch den Ausstand in Frage gestellt wurde. Die Antwort des Kriegsministeriums dürfte daher kaum im Sinne der Ausständigen lauten.“

Für den Mittellandkanal im Interesse der Arbeiter eingetreten ist der Centralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) in einer außerordentlichen Sitzung. In einer von der Versammlung einstimmig angenommenen Resolution heißt es u. A.: Die Herstellung eines den Westen mit dem Osten verbindenden Kanals würde innerhalb der Gesammtheit namentlich den Arbeitern zu Statten kommen, einerseits als Produzenten durch reichliche Beschäftigung während der Bauzeit und dann dauernd durch vielseitige Förderung der Produktion für In- und Ausland, andrerseits als Konsumenten durch Verbilligung der wichtigsten Lebensbedürfnisse, der Nahrung, Wohnung und Feuerung. Die Resolution, welche die Erwartung der alsbaldigen Inangriffnahme des Baues ausspricht, vereinigt damit den Ausdruck des Wunsches, es möchten bei dem Kanalbau möglichst nur inländische Arbeiter beschäftigt werden.

Die „B. P. N.“ schreiben: Zur Richtigstellung einer durch die Presse gegangenen Mittheilung in Sachen der Errichtung einer Technischen Hochschule zu Breslau ist zu bemerken, daß der Vorstand des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins ersucht worden war, innerhalb der schlesischen Montanindustrie die Vertheilung der eventuell zu leistenden Beiträge in die Hand zu nehmen. Die bisher geführten Verhandlungen haben ergeben, daß Seitens der genannten Industrie sowie der ihr nahe stehenden Interessenten auf einen Beitrag von insgesammt 400—500 000 Mark mit Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist.

Nachdem der Charfreitag zum gesetzlichen Feiertag gemacht worden ist, fordern klerikale Organe, daß auch die äußere Heilighaltung des Fronleichnamsfestes für ganz Preußen gesetzlich angeordnet werde.

Die evangelische Synode für das Großherzogthum Baden hat der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich ihre freudige Zustimmung ausgesprochen.

Es ist die Bildung einer kapitalkräftigen großen deutschen Gesellschaft in Aussicht genommen, um in dem kupferführenden Gebiet von Otavi (Südwestafrika) den Bergbau in Angriff zu nehmen. Die Gesellschaft will auch den Bau einer Eisenbahn von der Küste nach Otavi ausführen, um damit das Erz transportiren zu können. Schon in diesem Herbst wird eine technische Expedition nach Deutsch-Südwestafrika abgehen, um mit den vorbereitenden Arbeiten für diese Bahn zu beginnen.

Ausland.

Serbien. Die Untersuchung in der Angelegenheit des Anschlages gegen den König Milan hat bereits wichtige Folgen. Der serbische Gesandte am Petersburger Hofe, der Radikale General Gruitsch, wurde seines Amtes enthoben. Drei

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

„Herr Kuno Dörner — Fräulein Carina, die junge Dame, von welcher ich Ihnen erzählt,“ — mit diesen Worten stellte Magda Vorster die Beiden einander vor; sie sah, welchen Eindruck das junge Mädchen bei ihm hervorbrachte, sie kannte dieses Aufleuchten in den dunklen Augen, es war der Beginn des ersten Stadiums seiner Leidenschaft.

Sie überließ ihm nun Maria, in der festen Ueberzeugung, daß sie ihm verfallen sei.

Mit achtungsvoller Liebenswürdigkeit begann nun Dörner sich mit Maria zu unterhalten. Diese hörte ihm zu und dachte doch dabei, wie geistvoll die Unterhaltung Kurts auf der Reise gewesen im Vergleich mit den nichtigen galanten Redensarten, welche Dörner ihr nur zu sagen wußte.

Sie war so zerstreut und zurückhaltend kühl, daß Dörner, ganz gegen seinen Willen, sie bald wieder verließ, da es ihm durchaus nicht gelang, ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Er hielt sich jedoch in ihrer Nähe auf und beobachtete sie, ohne daß es ihr auffiel.

Die Gesellschaft war schon zahlreich versammelt, als Sanitätsrath Baumann und sein Neffe eintraten. Freudig blitzte es jetzt in Magdas Zügen auf, als sie letzteren erblickte. Magda empfand ein mehr als warmes Interesse für Kurt, sie hatte ihn kennen gelernt, nachdem sie, von dem Charakter Dörner's angekelt, ihre früher ziemlich intimen Beziehungen zu demselben, welche beinahe zu einer Verlobung geführt, gelöst hatte. Kurt war der Gegensatz von Dörner, voll naiver Unerfahrenheit und idealer Schwärmerei, und Magda that die Bewunderung des Jünglings nach den trüben Erfahrungen, welche sie eben erst hinter sich hatte, unendlich wohl. Sie gestattete ihm nicht nur, sie zu bewundern, sondern ermunterte ihn, indem sie mit herzlicher Liebenswürdigkeit, jener für junge Männer so gefährlichen weiblichen Gewandtheit, sich ihm gegenüber benahm und ihn dadurch zu neuer Huldigung herausforderte. Wie oft ist die erste Schwärmerei eines Jünglings einer reifen Schönheit gewidmet, er bewundert an ihr, was ihm selbst noch fehlt: die Lebenserfahrung, die Sicherheit des Benehmens, die Eleganz ihres Auftretens, welche ihn bezaubert, ihm die Sinne verwirrt und in ihm die Erinnerungen an die Göttinnen des Alterthums wachruft, welche er im Geiste sich vor Augen gezaubert und die er nun verkörpert vor sich zu sehen vermeint. Das ist Schwärmerei, jugendliche Thorheit, aber nicht Liebe, und selten, beinahe nie, führt diese Schwärmerei, dies unnatürliche Verhältniß einer gereiften Frau zu einem jungen Manne zur Ehe. Desto wunderbarer war es, daß die sonst so kluge Magda ernstlich an eine Verbindung mit dem um zehn Jahre jüngeren Manne dachte. Die Vorzüge, welche sie zu besitzen meinte, schienen ihr groß genug, um den Altersunterschied auszugleichen, besonders wenn sie den Reichthum Vanosen's, in dessen Besitz sie sich bereits erblickte, mit in die Waagschale zu werfen vermochte. Magda sehnte sich nach Glück, nach Liebesglück, und als nun Kurt vor sie trat und sie begrüßte, da wunderte es ihm nicht leicht werden würde, ihr Interesse hatten, welche er im Süden verbrachte; sie reichte ihm lächelnd die Hand und sprach mit vibrirender Stimme: „Willkommen in meinem Heim!“

Wie heller Sonnenschein flog es über Marias Gesicht, als Kurt dann zu ihr trat; sie hatte in den letzten Stunden viel an ihn gedacht, freudig erregt erwiderte sie seinen Gruß.

„Ah, siehe da, Bekannte?“ fragte erstaunt Magda Vorster, welche die freudige Begrüßung Beider beobachtet hatte. „Wo haben Sie das Fräulein kennen gelernt?“ wandte sie sich dann an Kurt.

„Auf der Reise nach Berlin“, erwiderte Kurt und begegnete mit Ruhe dem forschenden Blick der Wittwe.

„Und diesem Herrn verdanke ich es, daß ich hier im Hause bin, wo mir so viel Liebe bewiesen wird,“ sagte Maria und ein dankbarer Blick traf Kurt.

„So, so,“ sagte nun verwundert Magda „das müssen Sie mir morgen erzählen,“ setzte sie dann lächelnd hinzu. „Also er — er hat sie hierhergebracht?“ sprach sie zu sich dann nachdenklich. Doch die Pflichten der Wirthin traten an sie heran und ließen sie ihren Gedanken nicht nachhängen, nur war es ihr, als hätte der Haß gegen Maria sich noch vergrößert, seit sie wußte, daß Kurt Baumann sich für sie interessirte.

Dieser hatte sich an Marias Seite niedergelassen und war bald in ein lebhaftes Gespräch mit ihr vertieft.

Des schönen Mädchens Augen leuchteten, eine zarte Röthe lag auf ihren Wangen, und Dörner, welcher sie unausgesetzt beobachtete, erkannte, daß es ihm nicht leicht werden würde, ihr Interesse für sich, wie männlich ihn die zwei Jahre gemacht zu gewinnen; er hatte in Kurt einen gefährlichen Nebenbuhler gefunden.

„Und doch muß sie mein werden,“ sagte er sich, „ich habe nie ein schöneres Weib gesehen!“

Dann näherte er sich Beiden, und die lebhafte Unterhaltung rücksichtslos unterbrechend, bat er Maria, ihn Kurt vorzustellen. Ein Schatten flog über das liebliche Gesicht des jungen Mädchens, aber sie vollzog mit vollkommener Sicherheit die Vorstellungs-Ceremonie, und Kurt bewunderte ihre graziöse Haltung und war entzückt von ihrer jetzt im Glanze einer eleganten Toilette zur Geltung gelangenden Schönheit.

Auch der Sanitätsrath kam und drückte Marla die Hand.

„Ich hoffe, daß Sie sich hier glücklich fühlen,“ sagte er herzlich.

„Sehr glücklich — beinahe zu glücklich! Denn ich weiß nicht, wodurch ich die Güte verdiene, welche mir hier entgegengebracht wird,“ erwiderte Maria und blickte dankbar zu ihm auf. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

„Ich wünsche, daß es Ihnen immer hier wohl ergehen möge; wie ich sehe, ist auch Frau Vorster gütig gegen Sie.“

„Sie überhäuft mich mit Liebenswürdigkeit, und meine einzige Sorge ist, mir all' die Liebe zu verdienen, welche auch sie mir entgegenbringt.“

(Fortsetzung folgt.)

Gymnasialprofessoren und der Präsident des Belgrader Konsistoriums, Erzpriester Militsch, wurden aus dem Staatsdienst entlassen. — Nach Meldungen aus Belgrad sind bisher gegen 30 Personen infolge des Attentats auf Milan verhaftet worden. — Bei einem von der Bürgerschaft veranstalteten Fackelzuge fanden große Kundgebungen für König Alexander und König Milan statt. Auf die Ansprache eines hervorragenden Bürgers antwortete König Alexander, er erblicke in dieser Kundgebung einen erneuten Beweis der oft erprobten Unterthanentreue: er danke Gott, daß er das für Serbien und dessen König kostbare Leben Milans (!) bewahrt habe. König Milan führte in einer Ansprache aus, sein Tod werde die Zukunft der Nation nicht aufhalten, denn andere Generäle würden seine Aufgabe unter der Aegide des Königs fortsetzen. Die beiden Reden wurden mit Begeisterung aufgenommen. Wie verlautet, soll der Attentäter schwerwiegende Aussagen bezüglich des Entstehens des Mordplanes gemacht haben.

Frankreich. Dreyfus' Befinden bessert sich sichtlich. Seine Vertheidiger Labori und Demange hatten eine lange Konferenz im Justizpalaste. Den Tag des Prozesses können sie auch annähernd noch nicht bestimmen. Sie glauben, daß man ihn Ende Juli oder in den ersten Tagen des August erwarten darf. — Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Zuschrift des Prinzen Henri von Orléans, in welcher dieser erklärt, er werde sich vor dem Urtheilsspruch des Kriegsgerichts in Rennes beugen, ebenso wie er sich vor dem vom Jahre 1894 gebeugt habe; wenn Frankreich von diesem Geschwür befreit sei, werde es seine ruhmvolle Rolle wieder aufnehmen können und werde sich der französischen Interessen erinnern, die an der afrikanischen Küste, in Marokko und in Indochina auf dem Spiele stehen. — Da Oberst Picquart den ihm von Pester Bürgern gestifteten Ehrensäbel dankend abgelehnt hat, soll der Säbel im Nationalmuseum zu Budapest seinen Platz erhalten. — Im französischen Kriegsministerium wird gegenüber anderweitigen Meldungen erklärt, es sei nichts an dem Plane geändert, nach welchem die Mitglieder der Mission Marchands an der am 14. d. Mts. stattfindenden Truppenrevue theilnehmen sollen. Die in dieser Beziehung verbreiteten gegentheiligen Gerüchte seien unrichtig. — Auf Madagaskar hat vor-Kurzem in der Gegend von Inongo ein Aufstand stattgefunden. Die Stellungen, in welchen sich die Rebellen verschanzt hatten, wurden am 24. und 25. Juni genommen. Von den europäischen Soldaten wurde einer getödtet; mehrere andere wurden leicht verwundet. Die Rebellen wurden zerstreut.

Spanien. Infolge der zahlreichen Tumulte und der allgemeinen Erbitterung, die der neue Steuererlaß der Regierung hervorgerufen hat, ist die Stellung der Regierung sehr erschüttert. Die Gegensätze zwischen Finanz- und Kriegsministerium haben sich so verschärft, daß eine Krisis unvermeidlich erscheint. In der jüngsten Kammersitzung fand ein allgemeiner Ansturm der Oppositionsparteien gegen die Regierung statt, so daß die Krise als unmittelbar bevorstehend gilt. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Manila sind 30 gefangene spanische Militär- und 17 Civilpersonen in Freiheit gesetzt worden.

Aus der Provinz.

* **Schwetz,** 7. Juli. Der in diesem Frühjahr in Angriff genommene Bau unseres Schlachthauses ist heute gerichtet worden. Nach der üblichen Feier fand ein Rundgang der Herren durch die verschiedenen Gebäude statt, wobei Herr Baumeister Löwner und Herr Bauführer Reiher die Bestimmung und den Zweck derselben erklärten. Die Gesammtkosten des Baues werden sich auf etwa 120,000 Mk. belaufen, die Maschinen sollen im September eingestellt, der Betrieb am 1. November d. J. eröffnet werden.

* **Aus dem Kreise Culm,** 7. Juli. Die Pocken sind unter den Arbeitern des Gutes Paparczyn ausgebrochen. Leider sollen schon einige Todesfälle vorgekommen sein. Herr Kreisphysikus Dr. Heise-Culm hat Impfungen vorgenommen. Die Krankheit ist wahrscheinlich durch russisch-polnische Arbeiter eingeschleppt worden. — Ein bienenwirthschaftlicher Nebenkursus wurde in dieser Woche von Herrn Lehrer Filczeck-Pniewitten auf seinem Bienenstande abgehalten. Es nahmen vier Lehrer, fünf Landwirthe und eine Dame Theil. Zur Abnahme des Kursus war Herr Seminarlehrer Ziesemer-Marienburg, Vorstandsmitglied des Gauvereins, anwesend. — Währen derselben Zeit fand auch ein Nebenkursus auf dem Stand des Lehrers Sulz-Piasken statt, der durch Herrn Rentier Skerle-Marienburg abgenommen wurde.

* **Graudenz,** 8. Juli. Nur gute Leser scheint die hier erscheinende polnische Zeitung „Gazeta Grudziaska" zu haben, denn nachdem sie über einen Ehemann aus der Gegend von Neumark berichtet, der seine junge Frau krank geschlagen, fügt sie hinzu: Es versteht sich von selbst, daß der „zärtliche Ehegatte nicht Abonnent der „Gaz. Grudz." ist!" — Das genügt!

* **Graudenz,** 8. Juli. [Tödtlicher Sturz.] Am Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr war der 21jährige Schornsteinfegergeselle Knittel im Begriffe, den Schornstein des dreistöckigen Hauses Marienwerderstraße 36/37 zu Graudenz zu reinigen. Er stand bereits auf dem Schornstein und wollte eben seine Kugel in den Schornstein herablassen, als er auf einen losen Ziegelstein trat und in Folge dessen drei Stockwerke hoch abstürzte. Außer mehreren Beinbrüchen zog er sich einen Arm- und einen Schädelbruch zu, an deren Folgen er während des Transportes nach dem Krankenhause starb.

w **Pelplin,** 9. Juli. Heute fand hier die feierliche Konsekration und Inthronisation des neuen Bischofs von Culm Dr. Rosentreter statt. Bischof Dr. Thiel von Ermland und Weihbischof Dr. Likowski aus Posen verrichteten die Ceremonien. Als Vertreter des Oberpräsidenten war der Oberpräsidialrath v. Pusch anwesend.

* **Marienburg,** 7. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dir Fluchtlinie des Vorschlosses auf Vorschlag dee Kommission und im Einvernehmen mit dem Schloßfiskus unter der Bedingung, daß die alten Mauern abgebrochen und neu gebaut werden, angenommen. Die Kreisabgaben, für welche 46 000 Mk. in den Etat eingestellt sind, betragen in Wirklichkeit 48 440 Mk; die fehlenden 2440 Mk. wurden bewilligt. Für die Reichsbanknebenstelle, welche jetzt nur 2000 Mk. (gegen früher 3000 Mk. bewilligt.) Alsdann wurde das Angebot des Provinzial-Schulkollegiums, 10 000 Mk. Entschädigung dafür zu zahlen, daß für die städtischen Schulen die Gymnasialturnhalle nicht mehr benutzt werden kann, angenommen; soll eine eigene städtische Turnhalle erbaut werden, deren Kosten auf höchstens 20 000 Mark veranschlagt sind. Darauf wurden die Herren Bürgermeister Sandfuchs vom Magistrat und Stadtverordneten-Vorsteher Janke von der Versammlung zu Delegirten zum Westpr. Städtetag gewählt. Am 31. Dezember scheiden die Stadträthe Sanitätsrath Dr. Wilczewski, Dr. Hochmann, Kaufmann Wolter, Kaufmann Rahn und Buchhändler Hammpel aus. Die Wahlkommission wird sich mit den Wahlvorschlägen beschäftigen. Endlich wurden noch 300 Mk. Gehaltserhöhung für die Lehrer an der Landwirthschaftsschule, da Seitens des Staates 800 Mark gewährt sind und die Aussicht vorhanden ist, daß der Kreis ebenfalls 500 Mk. giebt, mit Rückwirkung bewilligt, so daß die Lehrer schon vom 1. April 1898 in den Genuß des erhöhten Gehaltes kommen.

* **Marienburg,** 7. Juli. Schwere Verletzungen zog sich vorgestern Abend der etwa 50-jährige Arbeiter Willkowski aus Hoppenbruch auf dem Werkmeister Zieper'schen Neubau am Karpfenteich zu. Es hat an dem Abend der Richtschmaus stattgefunden und es gerieth der Unglückliche in etwas animirter Stimmung in die mit frisch gelöschtem Kalk gefüllte Grube. Ehe der Unfall bemerkt wurde, war Willkowski fast mit dem ganzen Körper in die gefährliche Masse eingesunken und hatte entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Es erfolgte seine Ueberführung nach dem Krankenhause, wo er fast hoffnungslos darnieder liegt. -— Das Jobske'sche Besitzthum zu Georgensdorf, 500 Morgen groß, ist mit voller Ernte und Inventur für 161,000 Mark in den Besitz des Herrn Schopenhauer, Jonasdorf, übergegangen.

* **Danzig,** 9. Juli. Herr Regierungsrath Mallison, Mitglied der hiesigen Eisenbahndirektion, ist zum Direktor der Bröhlthaleisenbahn, Aktiengesellschaft, gewählt worden, und wird in Folge dessen am 1. Oktober seinen Wohnsitz von hier nach Siegburg (Rheinland) verlegen.

Königsberg, 7. Juli. Als künftiger Polizeipräsident von Königsberg soll Herr Regierungsrath v. Kannewurf ersehen sein.

* **Posen,** 7. Juli. Im August vergangenen Jahres brachte eine Posener Zeitung die sensationelle Meldung von einem blutigen Duell das im Eichwalde zwischen einem Offizier und einer hiesigen den höheren Ständen angehörigen Civilperson wegen einer Dame stattgefunden haben sollte. Die Nachricht machte die Runde durch alle Blätter, und die Posener Polizei hielt es selbstverständlich für ihre Pflicht, nach den Duellanten zu fahnden und auch sonstige eingehende Erörterungen anzustellen. Indessen ohne allen Erfolg. Der betreffenden Zeitungsredaktion war die Meldung brieflich durch den „Büreauvorsteher Schütze-Posen, Gr. Gerberstraße" gemacht worden. Die eingeleitete Untersuchung ergab nun zwar, daß ein solcher Büreauvorsteher existire, es wurde aber zur Gewißheit festgestellt, daß Herr Schütze nicht der Schreiber sein konnte. Durch Zufall kam heraus, daß der Kaufmann und Litterat Ludwig Anders, der in seinem Briefe die Duellanten sogar mit Namen benannt hatte, der Briefschreiber gewesen war. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Anders Anklage, Anders flüchtete jedoch nach der Schweiz, worauf ein Steckbrief hinter ihm erlassen wurde. Vor einiger Zeit wurde Anders in München verhaftet und heute von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängniß beantragt.

* **Posen,** 9. Juli. Eine in nationaler Beziehung wichtige Anordnung hat der Oberpräsident getroffen. Es sind in vielen Orten unserer Provinz Schulmessen eingerichtet, an denen nach einem Ministerialerlaß in der Regel Kinder der Oberstufe unter Aufsicht eines Lehrers theilzunehmen haben. Da bei diesen Messen die Gebete und Gesänge meistens in polnischer Sprache abgefaßt sind, so hat der Oberpräsident der Provinz Posen verfügt, daß denjenigen Schulkindern zweisprachiger Schulen, welche den Religionsunterricht in deutscher Sprache erhalten, die Theilnahme an diesen Schulmessen nicht mehr aufzugeben ist.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 10. Juli.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Dr. Gause ist aus dem Kammergerichtsbezirk in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht in Hammerstein zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen worden.

Der Referendar Ernst Borowski aus Culm ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Domprediger Hammer in Marienwerder blickt am 19. d. M. auf eine 25jährige Amtsthätigkeit als evangelischer Geistlicher in der Stadt Marienwerder zurück.

** [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: die Postpraktikanten Falkenstein von Danzig nach Rosenberg, Jackstein von Danzig nach Zoppot, Lohmeyer von Dirschau nach Zoppot, die Postassistenten Hamerski von Czersk nach Lippowo, Winterfeld von Briesen nach Dirschau, Zimmer von Dirschau nach Elbing, Lehmann von Graudenz nach Danzig, Plotzki von Thorn nach Barmen, Bonczynski von Marienwerder nach Savern.

(†) [Personalien beim Militär.] Müller, Oberleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 2, bis zum 28. Juli d. Js. zum Kürassir-Regiment Nr. 5. nach Rosenberg kommandirt.

§ [Freudentag einer Festungsstadt.] Die „Frankf. Ztg." meldet aus Ulm: Ein heute Sonnabend früh eingetroffenes Kaiserliches Telegramm genehmigte die Schleifung der inneren Umwallung worauf die städtischen Kollegien zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentraten und den Ankauf des freiwerdenden Festungsterrain beschlossen. Der Kaufpreis beträgt viereinhalb Millionen Mark, den das Reich 20 Jahre unverzinslich überläßt. Der bisherige Festungsgouverneur General von Zingler wurde wegen seiner Verdienste um die Entfestigungsangelegenheit zum Ehrenbürger ernannt. Die Stadt hat geflaggt.

Zum Gouverneur von Ulm ist dieser Tage bekanntlich, wie wir schon mittheilten Gen.-Lt. v. Brodowski, bisher Kommandeur der 6. Division in Brandenburg (früher Brigadier in Thorn), ernannt worden. v. Brodowski war der älteste Divisionskommandeur der Armee. Er steht im 59. Lebensjahre. Ursprünglich gehörte er dem Ingenieurkorps an, bei dem er 1860 Offizier wurde. Beim Sturm auf Düppel wurde er als Leutnant beim 7. Pion.-Bat. schwer verwundet. Nachdem er zwei Jahre zum Generalstab kommandirt worden war, machte er den Krieg gegen Frankreich als Komp.-Führer beim Kaiser Franz-Regt. mit, in dem er im November 1871 Hauptmann wurde. 1875 kam er als Vermessungsdirigent zur topographischen Abtheilung des Generalstabes, wurde 1878 in den Generalstab einrangirt, bald darauf zum Major ernannt und zum Generalstab der 22. Division versetzt. Von 1882 ab war er Bataillonskommandeur erst im 50. Inf.-Rgt., dann im 4. Garde-Rgt. z. F.; 1886 wurde er Oberstlt. im 54. Inf.-Rgt., 1888 Oberst und Kommandeur des 75. Inf. Rgts., am 16. Juni 1891 Generalmajor und Kommandeur der 70. Inf.-Brigade in Thorn und am 18. April 1895 Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division in Brandenburg.

* [Nachtschießen.] Das für Sonnabend den 15. d. Mts. Seitens der zur Schießübung hier anwesenden Fußartillerie-Regimenter von Linger und Nr. 15 in Aussicht genommene Nachtschießen fällt aus.

§ [Kirchliches.] Der evangelische Divisionspfarrer Herr Becke hat einen Urlaub bis zum 8. August angetreten. Während dieser Zeit wird derselbe durch Herrn Divisionspfarrer Strauß vertreten.

** [Radwettfahren.] Auf der Rennbahn auf Culmer Vorstadt veranstaltete der Radfahrer-Verein „Pfeil" das zweite Radwettfahren in diesem Sommer. Das Wetter war der Veranstaltung sehr günstig und auch der Besuch war infolge dessen recht zahlreich. Als Ehrengäste wohnten dem Rennen die Herren Bürgermeister Stachowitz, Generalmajor Rasmus, Oberst Kriebel und Major Wegner bei. Den Rennen vorauf ging ein Preiskorso, der durch ein Musikkorps (auf einem Kremser) eröffnet wurde und seinen Weg von der Culmer Esplanade durch die Gerechtestraße, Elisabeth- und Breitestraße, Altstädt. Markt, Culmerstraße zum Culmer Thor hinaus nach dem Rennplatz nahm. An dem Korso betheiligten sich die Vereine „Vorwärts"-Thorn, Schleusenau, Tourenklub Bromberg und „Pfeil"-Thorn, denen sich zum Schluß noch einige „Wilde" zugesellt hatten. Den für den Korso vom Gau 25 (Posen) ausgesetzten Ehrenpreis errang sich der Verein „Vorwärts"-Thorn. — Auf dem Rennplatz begannen alsbald die einzelnen Rennen, deren Verlauf sich wie folgt gestaltete:

1.) Ermunterungsfahren, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis errungen haben. Strecke 2000 Meter (5 Runden). Drei Ehrenpreise im Werthe von 30, 20 und 10 Mk. — Es fanden zwei Vorläufe statt, aus jedem derselben traten die drei besten Fahrer in den Entscheidungslauf ein. Den Sieg errangen in letzterem: Erster E. Krahn-Bromberg mit 4 Min. $33\,^{2}/_{5}$ Sek., zweiter A. Sprosse-Bromberg mit 4 Min. $33\,^{3}/_{5}$ Sek., dritter A. Eichstädt-Thorn 4 Min. $34\,^{1}/_{5}$ Sek.

2.) Niederrad-Hauptfahren, offen für alle Herrenfahrer. 3000 Meter ($7\,^{1}/_{2}$ Runden). 3 Ehrenpreise i. W. von 50, 30 und 20 Mk. Aus zwei Vorläufen kamen sechs Fahrer in die Entscheidung, von denen schließlich siegten: Erster Lutze-Adlershof 6 Min. $4\,^{3}/_{5}$ Sek., zweiter Sand-Königsberg 6 Min. $4\,^{4}/_{5}$ Sek., dritter Hinz-Bromberg 6 Min. 5 Sek.

3.) Zehnkilometer-Dauerfahren mit eigenen Schrittmachern, 25 Runden. 3 Ehrenpreise i. W. von 80, 50 und 30 Mk. Dieses Rennen, an dem sich 10 Fahrer betheiligten, wurde ohne Vorläufe gefahren. Die Siegespalme errangen sich: Erster Lutze-Adlershof 15 Min. $9\,^{4}/_{5}$ Sek., zweiter W. Hinz-Bromberg 15 Min. $9\,^{4}/_{5}$ Sek. nnd dritter Sand-Königsberg 16 Min. — Bei diesem Rennen ereignete sich ein leichter Unfall, indem ein Fahrer (Großmann-Bromberg) stürzte; die Verletzungen desselben waren jedoch nur leichter Natur, so daß er an den späteren Rennen wieder theilnehmen konnte.

4.) Mehrsitzer-Hauptfahren. 3000 Metter ($7\,^{1}/_{2}$ Runden). 3 Paar Ehrenpreise i. W. von 50, 30 und 20 Mk. Es fuhren 5 Paare, von denen siegten: 1.) Lutze und Sand 4. Min. $33\,^{1}/_{5}$ Sek., 2.) Krüger-Stettin und Hinz-Bromberg 4 Min. 34 Sek., 3.) Reim-Schleusenau und Großmann-Bromberg 4 Min. $55\,^{1}/_{5}$ Sek.

5.) Militärfahren, 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise i. W. von 20, 10 und 5 Mk. Von sechs Fahrern, die sich an diesem Rennen betheiligten, trugen den Sieg davon: 1.) Sergeant Nowack vom Fußart.-Regt. Nr. 6-Glogau, z. Z. Schießplatz Thorn, 4 Min. $^{2}/_{5}$ Sek., 2.) Gefreiter Lüken vom Inf. Regt. 21 in 4 Min. $2\,^{1}/_{5}$ Sek. und 3.) Obergefreiter Lange in 4 Min. $3\,^{2}/_{5}$ Sek.

6.) Mehrsitzer-Vorgabefahren. 2800 Meter (7 Runden). 3 Paar Ehrenpreise i. W. von 40, 30 und 20 Mk. Am Start sechs Paare, von denen siegten: 1.) Krüger-Stettin und Hinz-Bromberg in 4 Min. 30 Sek., 2.) Lutze und Sand in 4 Min. $31\,^{2}/_{5}$ Sek. und 3.) Großmann und Lindenburger, beide aus Bromberg, in 4 Min. $31\,^{3}/_{5}$ Sek.

Damit errichten dic Wettfahren ihr Ende, denn der noch vorgesehene Verfolgung-Match zwischen Rennmotoren und den Siegern vom Haupt- und Zehnkilometerfahren mußte ausfallen, da die Rennmotore nicht eingetroffen waren. — Das Konzert während der Rennen hatte die Kapelle des Inf-Regts. 176 unter Leitung des Herrn Bormann ausgeführt. — die Preisvertheilung fand Abends im Victoria-Garten statt.

):([Bundesschießen in Thorn.] Das Festprogramm zum IV. Westpreußischen Provinzial-Bundesschießen und IV. Ostdeutschen Freihand-Bundesschießen zu Thorn am 23., 24. und 25. Juli 1899 wird soeben veröffentlicht und lautet wie folgt: Sonnabend, den 22. Juli: Empfang der Kameraden nach Maßgabe der angezeigten Stunden für das Eintreffen. Abgabe der Fahnen, Vertheilung der Wohnungskarten und Festabzeichen im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, Fackelzug und Zusammensein im Schützenhause, Konzert. — Sonntag, 23. Juli: 6 Uhr Morgens: Weckruf. Vormittags: Empfang der angekommenen Kameraden auf dem Bahnhof. Vertheilung der Wohnungskarten und Festabzeichen. 7 bis 9 Uhr Probeschießen. 11 Uhr Vormittags: Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer im Schützengarten. $11\,^{1}/_{2}$ Uhr: Antreten zum Abmarsch nach dem Wilhelmsplatz. Abholung der Bundeswürdenträger und des Banners, Elisabethstraße Nr. 4. 12 Uhr: Festzug, wie folgt: 1. Herold als Spitzenreiter zu Pferde. 2. 16 Fanfarenbläser in Kostüm zu Pferde. 3. 12 Germanen mit Schild, Bogen und Speer. 4. 6 deutsche Ordensritter in Kettenpanzer. 5. 6 deutsche Ordensritter in Kettenpanzer, beritten. 6. 12 Schützen aus dem 15. Jahrhundert. 7. 12 Schützen aus dem 17. Jahrhundert. 8. 12 Schützen aus der Zeit Friedrichs II. 9. 12. Schützen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. 10. Schützenzug der Neuzeit auf Fahrrädern. 11. Drei Festwagen. 12. Die einzelnen Gilden nach dem Alphabet der Städtenamen. Begrüßungsrede vor dem Rathhause. Eröffnungsrede in der Ziegelei. Ueberreichung von Jubiläums-Medaillen bez. Fahnennägeln an die Gilden Neuteich, Schwetz, Thorn und Bürgerschützenkorps Danzig. 2 Uhr Mittags: Festessen. 4 Uhr Nachmittags: Beginn des Schießens auf allen Ständen. Doppelkonzert 7 Uhr Nachmittags. Schluß des Schießens. Vertheilung der Preise. 9 Uhr Abends: Generalversammlung des Freihandschützenbundes im Saale der Ziegelei. — Montag, den 24. Juli: 6 bis 8 Uhr Morgens: Probeschießen. 8 Uhr Vormittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen. 9 Uhr Vormittags: Bundes-Vorstandssitzung. 10 Uhr Vormittags: Bundes-Generalversammlung im Saale der Ziegelei. 10 bis 12 Uhr: Konzert. 1 bis 3 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Ziegelei. 3 Uhr Nachmittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen. 4 bis 11 Uhr Nachmittags: Konzert. 7 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Preise. — Dienstag, 25. Juli: 7 Uhr Morgens: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen. 11 Uhr Vormittags: Schluß des Königsschießens und auf den Ehrenscheiben. 11 bis 1 Uhr: Konzert. $12\,^{1}/_{2}$ Uhr: Proklamation des Bundes-Königs und seiner Ritter. 2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen. 4 Uhr Nachmittags: Konzert. 5 Uhr Nachmittags: Schluß des Schießens auf allen Ständen. Vertheilung der Ehrenpreise. 8 Uhr Abends: Gesangs-Vorträge von drei Gesang-Vereinen Thorn's. — Etwaige Abänderungen an dem Programm und sonstige Anordnungen werden rechtzeitig durch Aushang im Auskunfts-Bureau oder Mittheilung an den Mittagstafeln bekannt gemacht werden.

** [Krieger-Verein Thorn.] Am Sonnabend, den 8. d. Mts., fand die Monats-Versammlung statt. Anwesend waren 40 Mitglieder. In dem Stärkerapport hatte sich seit der letzten Monats-Versammlung nichts geändert. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Brehmer wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Das

Erntefest des Vereins findet am 13. August d. J. im „Tivoli“ und die Vorstellung der Sanitäts-Kolonne am 6. August an der Rampe des Stadtbahnhofes statt.

§ [Der Landwehrverein] beging am Sonnabend im Ziegeleipark sein Sommerfest. Bei Konzert, Feuerwerk, prächtiger Beleuchtung des Parkes etc. nahm das Fest einen sehr schönen Verlauf und erreichte, da zum Schluß auch noch ein Tänzchen gemacht wurde, erst zu sehr vorgerückter Stunde sein Ende.

— [Liedertafel.] Einem alten Brauch zufolge giebt alljährlich im Sommer eine Singstimme des Liedertafelchors den übrigen Sangesbrüdern ein „Fäßchen.“ Diesmal war der erste Tenor an der Reihe, der sich seiner angenehmen Pflicht am Sonnabend im „Waldhäuschen“ entledigte. Die Sangesbrüder waren in heiterer Gemüthlichkeit bis zu später Stunde vereint und ließen natürlich auch manch' frohes Lied in den schönen Abend hinaus erklingen.

§§ [Der Baugewerkenverein] hielt gestern bei Nicolai das Johanni-Quartal ab; es wurden nur innere Angelegenheiten der Innung erledigt: einige Meister aufgenommen, eine Anzahl Lehrlinge eingeschrieben und ausgelernte zu Gesellen freigesprochen etc.

(*) [Victoria-Theater.] Dienstag wird der ganz vorzügliche Schwank „Madame Bonivard“ oder „O diese Schwiegermütter“ von Alexander Bisson (Verfasser des „Schlafwagen-Controleur“) gegeben. „Madame Bonivard“ ist unstreitig das beste Werk des Verfassers und wurde lange über ein Jahr täglich am Berliner Residenz-Theater aufgeführt. Wer dieses lustige Stück kennt, wird es sich gewiß wieder einmal gern ansehen und allen, denen „Madame Bonivard“ noch unbekannt ist, sei der Besuch dieser Vorstellung auf's Beste empfohlen.

** [Die Schuhmacher-Innung hat einem ihrer früheren Mitglieder, Herrn Schuhmachermeister August Bader, der jetzt in Berlin bei seinen Kindern lebt und morgen (Dienstag) sein 50-jähriges Meisterjubiläum feiert, aus diesem Anlaß einen hübsch ausgeführten Ehren-Meisterbrief übersandt.

?) [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heutigen Ersatzwahl eines Stadtverordneten in der zweiten Abtheilung wurde Herr Rechtsanwalt Aronsohn mit 45 Stimmen gewählt; außerdem erhielten Herr Rechtsanwalt Justizrath Trommer eine und Herr Brauereibesitzer Groß drei Stimmen.

(·) [Oberförsterwahl.] Zum städtischen Oberförster an Stelle des Herrn Bähr, der bekanntlich zum Königl. Oberförster ernannt und auf die Oberförsterstelle Rosengrund, Reg.-Bez. Bromberg, berufen worden ist, wurde in der letzten Magistratssitzung Herr Forstassessor Lüpkes aus Niederhalbach bei Neuhof, Kreis Fulda, gewählt; es hatten sich über 40 Herren um die städtische Oberförsterstelle in Thorn beworben.

— [Urlaub.] Herr Gewerbe - Inspektor Wingendorf in Thorn ist vom 10. Juli bis 6. August verreist und wird während dieser Zeit von Herrn Gewerberath Fischer aus Marienwerder vertreten.

— [Postexamen.] Die in der Zeit vom 5. bis 8. d. Mts. bei der Oberpostdirektion Danzig abgehaltene Postassistentenprüfung haben bestanden die Postgehilfen Herren Augustinakowski aus Culm, Rohleder aus Marienburg, Riedel aus Thorn, Müller aus Graudenz, Mroz aus Danzig, Schwilsky aus Neuenburg und Sücker aus Danzig.

t [Zur XV. Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Anmeldungen zur Theilnahme an der am 4. und 5. Oktober d. J. in Marienburg tagenden XV. Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung sind bis zum 20. September an Taubstummenlehrer Rempel-Marienburg zu richten, welcher gleichzeitig den Festbeitrag (1,50 Mk.) und die Anmeldung zum Mittagessen (1,50 Mk.) entgegennimmt. Für billige Wohnungen in Gast- und Privathäusern soll nach Möglichkeit Sorge getragen werden.

V [Das Juli-August-Wetter.] Der Berliner Meteorologe Prof. Hellmann hat das Auftreten von milden Wintern und das darauffolgende Sommerwetter in den Monaten Juli und August bis auf das Jahr 1719 zurückverfolgt. Demnach sind in diesen 180 Jahren 51 milde Winter in Mitteleuropa gewesen. Die milden Winter treten gewöhnlich gruppenweise zwei bis drei auf, insbesondere wenn ein längerer Zeitraum dazwischenliegt, wie beispielsweise bei den letzten milden Wintern 1897/98 und 1898/99, welche nach vierzehnjähriger Pause erschienen sind. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen folgte nun in der Regel nach milden Wintern ein warmes oder gar zu warmes Wetter im Juli und August. Hellmann meint, es sei demnach mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß nach dem sehr milden Winter 1898/99 ein warmes Wetter herrschen wird.

** [Ansichtspostkarten] von Gütern der Ansiedelungskommission in Posen und Westpreußen sind jetzt in den Handel gekommen. Die Karten, die die einzelnen Güter, Gehöfte, Naturschönheiten, bedeutenden Bauten ꝛc. vor Augen führen, sind von einem Sekretär der Ansiedelungskommission photographisch aufgenommen. Der Erlös aus den Karten kommt dem Zedlitzer Waisenhause zu Gute, von dem die Karten auf Wunsch auch an Sammler versandt werden.

† [Gefälschte Postwerthzeichen.] Es sind in letzter Zeit mehrfach Postwerthzeichen in den Verkehr gebracht worden, welche sich bei der durch die Reichsdruckerei vorgenommenen Prüfung als gefälscht erwiesen haben. Die herausgefundenen Fälschungsmerkmale bestehen in Folgendem: Die Ränder der Werthzeichen sind nicht durchlocht, der Druck ist überall fetter, sodaß die Linien breiter erscheinen, besonders bei den feinsten Theilen des Markenbildes, wie beim Adler im Mittelfeld, bei dem Brustschilde des Adlers, der Adlerkette, dem Blattwerk der Eckenfüllungen und den die gerollten Bänder bezeichnenden Schraffirungen. Die Formen der Zeichnung sind nicht immer richtig. Falsch ist namentlich die Zeichnung, welche den Mittelschild der Krone über dem Adler füllt. Das Papier der Freimarke ist ziemlich grob, cartonartig und auf der zu bedruckenden Seite mit einer Schicht von Kreide oder Baryt bestrichen. Die Marke hat hierdurch ein mattes Aussehen erhalten.

† [Unglücksfall.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde auf dem Bahnhofe Osterode ein Reisender überfahren, dessen Tod sofort eingetreten ist, da die Räder mitten über den Körper gegangen sind und ihn in 2 Theile getrennt haben. Das Unglück wurde erst bemerkt, als der Zug bereits den Bahnhof verlassen hatte. Die Leiche lag auf der Außenschiene.

V [Steckbrieflich verfolgt] werden von der Staatsanwaltschaft Arbeiter (Kellner) Josef Jesiorski, geboren am 14. Januar 1872 in Lissewo, Kreis Culm, wegen Betruges und der Arbeiter Lorenz Resmer aus Zajonskowo, jetzt unbekannten Aufenthaltsorts, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

§ [Polizeibericht vom 10. Juli.] Gefunden: Ein Pincenez auf dem Altstädt. Markt; eine Luftpumpe zu einem Fahrrad. — Zurückgelassen: Ein Kinderportemonnaie mit einem kleinen Geldbetrage in einem Straßenbahnwagen. — Aufgegriffen: Eine graue Ente, abzuholen vom Lohndiener Gaertner, Fischerstr. 37. — Verhaftet: Zehn Personen.

**** Warschau, 10. Juli. Wasserstand hier bei Warschau heute 2,74 Meter, gegen 2,87 gestern. Bei Zawichost steigt die Weichsel jedoch noch.**

Tarnobrzeg, 10. Juli. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 3,32, heute 4,12 Meter.

A Culmsee, 10. Juli. Der polnische Industrie-Verein hielt am gestrigen Sonntag Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Klein eine Versammlung ab. — Das in der Villa nova am Sonntag von der Kapelle des Herrn Kasper ausgeführte Konzert war recht zahlreich besucht und war am Abend der Garten recht hübsch illuminirt. Nach dem Konzert fand ein Tanzkränzchen statt, welches nur kurze Zeit dauerte. — Das hiesige Zimmergewerk veranstaltete einen Umzug durch die Straßen der Stadt, und marschirte dann zum Klein'schen Garten, wo es sein diesjähriges Sommerfest beging.

§ Podgorz, 9. Juli. Freitag, den 14. d. Mts. wird der Oratoriensänger Herr Beetz aus Berlin in der hiesigen evangelischen Kirche ein Konzert geben. Dasselbe beginnt um 8 Uhr Abends. Das Eintrittsgeld ist, um recht Vielen die Theilnahme zu ermöglichen, auf 30 Pfg. für die Person festgesetzt.

Briefkasten.

R. L. hier. Den Artikel des Herrn Professor Kirmis-Neumünster über das städtische Museum in Thorn (aus Nr. 35 des „Sammler Daheim“) haben wir bereits vor etwa 14 Tagen im Wortlaut in der „Thorner Zeitung“ veröffentlicht.

Vermischtes.

Kaiserliches Geschenk. Der Kaiser übersandte der Königl. Feuerschützengesellschaft zu Krainburg am Inn aus Anlaß der Jubelfeier ihres 350jährigen Bestehens einen in Silber getriebenen kostbaren Becher, welcher mit allegorischen Figuren versehen, sowie mit dem Namenszuge, der Krone des Kaisers und einer entsprechenden Widmung geziert ist.

Der Armen-Kommissions-Vorsteher, Lehrer Kose-Berlin, welcher eine arme Frau mit 4 Kindern den Rath gegeben hatte „sich einen reichen Bräutigam anzuschaffen“ Unterstützung ihr aber versagte und sie dadurch zu dem Versuch trieb, sich und die Kinder zu tödten, wurde seines Amtes enthoben.

Die Volta-Ausstellung zu Como in Italien wurde durch Feuer völlig zerstört, welches durch eine Entzündung der elektrischen Leitung entstanden sein soll. Es wurden auch werthvolle Volta-Apparate zerstört, welche in einem besonderen Lokal mit soliden Mauern aufgestellt worden waren.

Der Doppelgänger des Prinzregenten von Bayern, ein bekannter Kürschnermeister in München, ist dieser Tage gestorben. Die Aehnlichkeit mit dem Regenten hat häufig Anlaß zu Verwechselungen gegeben, da sich der Meister mit Vorliebe auch so kleidete wie Prinz Luitpold. Zahlreiche Anekdoten kursiren darüber, von denen die bekannteste wohl die folgende sein dürfte: Eines Tages kam ein Adjutant zu dem Meister und ersuchte ihn, um den ewig vorkommenden Verwechselungen vorzubeugen, sich doch einen anderen Hut zuzulegen. „Aber hörn's“, meinte der Meister, „das kann Königliche Hoheit doch leichter machen wie ich.“ — „Na, dann lassen Sie sich doch den Bart anders schneiden.“ — „Aber hörn's, den trag' ich jetzt schon 40 Jahre, dös möcht i doch nit gern.“ — „Na“, sagte der Adjutant ärgerlich, „dann lachen Sie wenigstens nicht immer, wenn Sie grüßen.“

Fritz Reuter-Gedenktag. Am 12. Juli werden 25 Jahre verflossen sein, seit Fritz Reuter von uns gerufen wurde. Der Vorstand des Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes hat an diesem 25. Todestage das Andenken des größten plattdeutschen Humoristen dadurch zu ehren beschlossen, daß an den Denkmälern in Jena und Neubrandenburg im Namen des Verbandes Kränze mit Widmungen niedergelegt werden.

Magdeburg, 8. Juli. Infolge Entgleisung der Laufachse der Vorspannmaschine des heutigen D-Zuges 32 zwischen Biederitz und Magdeburg traf derselbe mit $2^1/_2$ Stunden Verspätung in Magdeburg ein. Personen sind nicht verletzt. Die Betriebsstörung war nach kurzer Zeit beseitigt.

Hamburg, 8. Juli. Das Schiff „Three Sisters“ wurde unweit Mumbles-Head vom Glasgower Dampfer „Twest“ angerannt und zum Sinken gebracht. Der Steuermann sowie drei Söhne des Kapitäns ertranken; die übrige Besatzung wurde gerettet.

Zürich, 8. Juli. Ein Amerikaner, Howard Dunning aus New-York, ist bei einer Gotthard-Tour auf der Furka verunglückt, indem er die Straße verließ und sich im Nebel verirrte. Bis jetzt wurde der Verunglückte nicht gefunden.

Weihbischof Dr. Schmitz in Köln wurde ein Bein über dem Knie amputirt. Er litt seit dem Winter an Kniewasser und daraus entstehender Geschwulst. Das Befinden des Bischofs ist nach der Amputation verhältnißmäßig befriedigend.

Der Geheime Kommerzienrath Becker in Firma Stautien und Becker hatte gegen die „Dtsch. Tgsztg.“ wegen Beleidigung geklagt. Obwohl die Klage jahrelang schwebte, ist es niemals zur mündlichen Verhandlung gekommen, weil Kläger stets Vertagung beantragte. Nunmehr hat Becker die Klage unter Uebernahme sämmtlicher Kosten zurückgenommen. — Das ist interessant!

Erst Fürstenerzieher, dann Zuchthäusler. Der aus Zeulenrode gebürtige Privatlehrer H. Metz wurde dieser Tage vom Berliner Schwurgericht zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt wegen wiederholter, an einem geistig zurückgebliebenen 13jährigen Mädchen in Friedenau verübter Sittlichkeitsverbrechen. Das Leben dieses Jugenderziehers ist ein sehr bewegtes gewesen. Nach längerer Privatthätigkeit kam M. als Lehrer an eine größere Idiotenanstalt und wurde dann Erzieher am fürstlich Reuß'schen Hofe in Greiz. Hierauf erhielt er an einer Erziehungsanstalt in Nordhausen eine Anstellung, die ihm jedoch schließlich gekündigt wurde, weil der Verdacht auf ihm ruhte, daß er in sittlicher Hinsicht nicht ganz einwandsfrei sei. Im vergangenen Jahre siedelte Metz nach Berlin über und übte hier seine Thätigkeit aus, bis er endlich bei seinem verbrecherischen Treiben ertappt und verhaftet wurde.

Der Herrlichkeit Ende. Aus Honolulu wird der Tod der Königin Kapiolani, der Wittwe des verstorbenen Königs Kalakaua, gemeldet. Mit Kapiolani ist nun die letzte Person ins Grab gesunken, die an das einstige kurze „Königreich Hawaii“ erinnerte. Bekanntlich wollte aber nach dem Tode Kalakauas dessen Schwester als Königin figuriren; aber die Herrlichkeit nahm bald ein Ende. Nun erinnert nichts mehr an die einstigen „Könige“ der Sandwichs-Inseln.

Sein Stolz. In einem märkischen Städtchen wurde jüngst ein Richtfest gefeiert, auf dem der Herr Maurerpolier folgende Rede hielt: „Meine Herren! Nachdem det Haus nu fertig ist, ist es auch recht und billig, det wir Derer gedenken, die det schöne Jebäude uffgeführt haben. Hier is erstens zu nennen: der Theoretiker, der versteht's, aber kanns nich: zweetens: der Praktiker, der kanns, aber versteht's nich; drittens: der praktische Theoretiker, der versteht's und kanns auch, det is nämlich der Maurerpolier und det bin ick — er lebe hoch, hoch, hoch!“

Herr Minister Bülow. Dem Redakteur eines süddeutschen Blattes, mit Namen Bülow, der an dem skandinavischen Journalisten-Kongreß theilgenommen hatte, ist folgendes kleine Reise-Abenteuer begegnet: „Ich hatte eine Schlafwagenkarte von Christiania und wollte des Abends um 11 Uhr 15 Minuten abreisen. Ich wollte mir aber im Voraus einen Platz sichern und telephonirte deshalb an den Ostbahnhof. Man wünschte meinen Namen zu wissen. Als ich ihn nannte, gerieth man in große Verlegenheit. Ich buchstabirte den Namen und versuchte es ihnen den Namen auf jede erdenkliche Weise klar zu machen. Aber der Name Bülow war ihnen nicht verständlich. In meiner Noth erklärte ich, daß es derselbe Name wäre, wie der des großen Musikers. „Ach so Sie sind der Herr Musiker Bülow.“ — „Nein, nein, ich bin nicht der Musiker. Es ist nur derselbe Namen . . . verstehen Sie nicht . . . nun, es ist derselbe Namen, den der bekannte deutsche Minister führt.“ — „Ach so, so, der Herr Minister Bülow!“ Ich schrie in Verzweiflung, daß ich nicht der Minister sei und klingelte ab; denn ich vermochte nicht mehr zu schreien. Abends kam ich in großer Eile von dem von der Stadt gegebenen Bankett nach dem Bahnhof im Frack — aber ohne Ordenszeichen. Ich suchte in den gefüllten Wagen und fand einen leeren Platz, auf dem ein Zettel lag mit der Aufschrift: Optaget for Minister Bylow, belegt für Herrn Minister Bülow. Ein deutscher Geschäftsreisender, mit dem ich den Wagen theilte, verbeugte sich voller Ehrerbietung und der Schaffner fragte demüthig, ob der Minister etwas wünsche. Nun ja. Die Situation war merkwürdig; aber ich fand mich allmählig drein und erklärte, daß ich endlich zu schlafen wünsche. Am nächsten Morgen sah ich sehr undiplomatisch aus. Der Schaffner verbeugte sich aber ebenso tief und fragte wieder was der Herr Minister wünsche. Ich theilte ihm nun zuerst mit, daß ich nicht mehr Minister sei, mit dem späteren Zusatze, daß ich abgesetzt worden bin. Der ehrliche Mann sah mich an, als ob ich plötzlich toll geworden sei und er gewann seine Fassung nicht eher, als bis ich ihm meine Fahrkarte mit meinem in den Kirchenbüchern eingeschriebenen Namen vorzeigte, ihm mein ebenso ehrliches Gewerbe angab und den Zusammenhang des ganzen Mißverständnisses erklärte.“

Recht erfreulich. „Fräulein Erna, wenn Sie meine Liebe nicht erwidern können, muß ich mich todtschießen!“ — „Ach, bitte, thun Sie das! Das wird meine Freundinnen vor Neid rasend machen. (Fl. Bl.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Beim gestrigen 75 Kilometerfahren mit Schrittmachern auf der Bahn in Friedenau siegte Chase, der in 1 Stunde 23 Minuten 25 Sekunden die Strecke zurücklegte. Zweiter wurde Koecher, der 60 Meter zurückblieb, Dritter Lesna, der zwei Runden und Vierter Bobel, der ca. 30 Runden zurückblieb.

Madrid, 9. Juli. Das von den Blättern behauptete gegenwärtige Bestehen einer Ministerkrise wird in offiziellen Kreisen entschieden in Abrede gestellt.

Belgrad, 9. Juli. Mehrere Geistliche, unter ihnen der Erzpriester Militsch, sind verhaftet worden. Knezewitsch gesteht vollkommen seine Schuld ein und sagt aus, er sei von angesehenen Radikalen gedungen worden. Die anderen Angeklagten leugnen beharrlich. Es sind aber belastende Schriftstücke, namentlich hinsichtlich des Petersburger Gesandten Gruitsch gefunden worden.

New-York, 3. Juli. In einem Variététheater in einem dichtest bewohnten Theile von Coney Island wurde am Sonntag ein asiatischer Artist plötzlich von grenzenloser Wuth gegen eine junge Angestellte erfaßt und stürzte sich, mit einem Säbel bewaffnet, auf das unglückliche Mädchen. Bevor irgend einer der vor Entsetzen starren zweihundert Zuschauer sich dazwischen werfen konnte, hatte der Asiat sein Opfer zu einer formlosen Masse zerhackt. Die Polizei erstürmte die Bühne und schlug das rohe Scheusal mit ihren Knüppeln nieder, aber das Mädchen war bereits todt, als der Mörder unschädlich gemacht wurde.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 2,98 Meter. Lufttemperatur: + 21 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 11. Juli: Wolkig, wenig verändert; Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 53 Min., Untergang 8 Uhr 17 Min.

Mond-Aufgang 7 Uhr 48 Min. Morgs., Untergang 9 Uhr 24 Min. Abends.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	10. 7.	8. 7.
Tendenz der Fondsbörse	still	fest
Russische Banknoten	216,05	216,—
Warschau 8 Tage	215,17	215,90
Oesterreichische Banknoten	169,70	169,70
Preußische Konsols 3 %	90,40	90,25
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	100,25	100,10
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	99,80	99,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,40	90,20
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	100,—	99,20
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,70	86,60
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % „ „	97,—	97,10
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	97,20	97,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102,10	102,10
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	00,30	—,—
Türk. 1 % Anleihe C	27,—	27,—
Italienische Rente 4 %	94,60	94,60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,10	91,—
Diskon. Kommandit-Antheile	196,75	197,—
Harpener Bergwerk-Aktien	203,—	201,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,80	126 80
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$80^3/_8$	$80^3/_4$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	41,—

Wechsel-Diskont $4^1/_2$

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe $5^1/_2$

Privat-Diskont $3^5/_8$.



Heute früh um 1¼ Uhr entschlief sanft im Herrn

Frau **Julianne Emuth**

geb. **Krause**

im 76. Lebensjahre.

Thorn, den 9. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Neustädtischer Markt 19

eine mittlere Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte

II. Etage

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.

S Simonsohn.

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau

v. Zeuner

---

1 Part.-Wohnung

3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.

Bäckerstraße 6.

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Mocker, Wilhelmstraße 24

kleine u. größere Wohnungen von sofort auch vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Wohnungen

zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr 24.

---

4 resp. 3 zimmerige

Vorder-Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Herrschaftl. Wohnung

7 Zimmer und allem Zubehör, sowie großem Gartenbalkon zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

Die II. Etage,

3 Zimmer mit allem Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10:

Mittelgr. Wohnungen zu vermieth.

Kusel.

Die I. Etage

3 Zimmer, Entree u. Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Die II. Etage

5 Zimmer, Entree und Zubehör v. 1. Oktober zu verm. **C. A. Gucksch,** Breitestr. 20.

---

2 Wohnungen.

1 Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör,

1 Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu verm. **Gustav Heyer,** Breitestr. 6, II.

Mellienstraße 89

sind Wohnungen von 2—6 Zimmern, reichhaltigem Zubehör, auf Wunsch geräumige Pferdeställe, Wagenremise sofort oder 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Mehrere Wohnungen

von 3—4 Stuben, Entree u. allem Zubehör Jahresmiethe je 470—480 Mark, und **eine Wohnung** von 7 Stuben, Kab., 2 Entrees, 2 Küch., 2 Keller ꝛc., in der I. Et. belegen, Jahresmiethe 980 Mark, vom 1. Oktober ab in der Schulstraße zu vermiethen. Näheres **Schulstraße 20, I. Et. r.,** von 10—5.

Herrschaftliche Wohnung

Tuchmacherstr. Nr. 2, hochpart., 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **A. Bader.**

---

1 einfach möbl. freundl. Zimmer

auf Wunsch auch mit Pension ist zu vermieth.

Bäckerstraße 47.

---

1 kleine Wohnung 1. Okt. zu vermiethen. **Altstädt. Markt 17, Geschw. Bayer.**

Ein freundliches, helles

Parterrezimmer,

mitten der Stadt, mit Fernsprech-Anschluß-Einrichtung, in welchem sich noch ein Bureau befindet, ist per sofort anderweitig zu vermieth. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Eine Wohnung, Schuhmacherstr. Nr. 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

M. Kopczynski.

Zwei Wohnungen vom 1. Oktober d. Js. **Seglerstr. 6** zu verm. Zu erfragen im Restaurant daselbst.

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12** ist die von Herrn Oberst **Protzen** bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

Kellerwohnung

2 Stuben u. Zubehör von sofort zu vermieth.

Mellienstraße 84.

Freundl. Wohnung

3 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. **Mellienstraße 84,** part.

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**

Georg Voss.

---

2 gut möbl. Zimmer

jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. **Brombergerstraße 72,** II.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.

Thorn C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 freundliche Wohnung

Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

733 **Louis Kalischer.**

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

Wohnung

Brombergerstr. 68/70 paterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.



Mehrere junge

schöne Hunde

billig zum Verkauf!

Städt. Lagerplatz, Grabenstr. 32.

„Zum Pilsener."

Baderstrasse 28.

Von heute ab:

Kulmbacher (Kißling Bier) vom Faß.

Paul Bormann.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 10. d. Mts. hierselbst Elisabethstr. Nr. 4 ein

Optisches-Chirurg. Bandagen-Geschäft

eröffne und sämmtliche in diesen Branchen vorkommenden Reparaturen bei billigster Preisnotirung in meiner Werkstätte ausführe. Meine **langjährige** Thätigkeit befähigt mich, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Besonders werde es mir angelegen sein lassen, das Vertrauen der mich gütigst beehrenden Kundschaft durch streng reelle zuvorkommende Bedienung zu erwerben und zu erhalten. Ganz besonders empfehle mich den Herren Aerzten. Mein Unternehmen dem Wohlwollen des verehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

Max Warth.

Gelegenheitskauf!!

Billig und gut!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich mein **Lager** von vorzüglichen

Weinen, Cognac und Jamaika-Rum

ferner verschiedene **Möbelstücke, Porzellangeschirr,** alles in großer Anzahl, am

Dienstag, den 11. d. Mts.

Vormittags von 10 Uhr an, in meinem Saal gegen sofortige Zahlung meistbietend verkaufen.

A. Will, Hotel Museum.

Fahnen

aller Art.

J. A. Hietel Leipzig.

Solide, hochelegante, seit Jahrzehnten bewährte, von den besseren Damen immer mehr bevorzugte schwarze

Seidenstoffe

der weltberühmten **Rheinischen Seiden-Industrie** liefern zu billigsten Preisen direct an Private

Danz & Co., Barmen-R. 301

Muster franco gegen franco Rücksendung.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch und in gutem Zustande halten will, muss stets vorräthig haben: v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Fress-Mastpulver, Restitutionsfluid, sowie Butterpulver à 50 Pf. und M. 1.00 Ferner v. Kobbe's Viehwasch-Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen á M. 1, 1,50, 3 und 5 erhältlich bei:

Anders u. Co., Thorn.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,

Holzplatz an der Weichsel.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supèrier** ¹/₁ Liter-Fl à 2,50 Mark. Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.* a St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

12000 Mk.

werden auf ein Grundstück mit Obstgarten in Thorn, Vorstadt zur 1. Stelle gesucht.

Angebote unter **W. Sch.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Schlosser und Arbeiter

verlangt

Elektricitätswerke Thorn.

Meldung Vormittag 8—9 im Bureau

Schulstraße 26.

Eine **alte eingeführte Lebens- u. Volks-Versicherungs-Gesellschaft** sucht gegen **festes Gehalt u. hohe Provision** geeignete

Vertreter u. Inspektoren.

Stellung **dauernd und lohnend.** Offert. sub **H. M. 50** an die Exped. d. Ztg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort **1 tüchtigen Stadtreisenden,** der schon einige Jahre mit Erfolg thätig war. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften u. **V. L. 37** postl. **Bromberg,** Postamt I.

Putz-Directrice

oder **I. Arbeiterin** f. ein hies. Putzgeschäft gesucht. Gefl. Off. unter **M. R. 17** an die Expedition dieser Zeitung.

Dienstmädchen

oder **Aufwärterin** von sofort gesucht.

Albrechtstraße 4, III.

Saubere Kinderfrau

für Nachmittag gesucht, ebenfalls **sauberes Aufwartemädchen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Knecht

findet zum 15. Juli dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. **Kirchhofstr. 34.**

Ein Laufbursche,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Handschrift, findet gute Stellung. Wo? sagt die Expedition der „Thorner Zeitung."

Einen ordentlichen

Laufburschen

sucht von sofort **Walter Lambeck.**

Heute Ziehung

zur vierten

Berliner Pferde-Lotterie.

3233 Gewinne

Werth

102 000 M.

Hauptgewinne:

15000, 10000, 9000
8000, 5000 Mk. etc.

LOOSE

á 1,10 Mk. sind noch zu haben in der **Expedition** der

„Thorner Zeitung."

Victoria-Theater.

Dienstag, den 11. Juli 1899,

Bester Schwank von A. Bisson.
(Verfasser von „Schlafwagen Controleur.")

Madame Bonivard

oder

„O diese Schwiegermütter."

Schwank in 3 Akten von A. Bisson, deutsch von A. Neumann

M. G. V. Liederkranz.

Mittwoch, den 12. Juli cr.

Concert in Tivoli

Anfang 8 Uhr.

Gäste willkommen.

M.-G.-V. Liederfreunde.

Unser

Sommerfest

findet am

Sonntag, den 16. d. Mts. in Ottlotschin

statt und laden wir hierdurch unsere passiven Mitglieder und deren Angehörige ergebenst ein

Der Vorstand.

Abfahrt 2 Uhr 55 Min vom Stadtbahnhof.

Thorner Liedertafel.

Dienstag, 8½ Uhr: Probe.

Morgen Dienstag Ziehung!

der **Berliner Pferde-Lotterie.** Loose habe noch abzugeben

O. Herrmann,

Bache- und Elisabethstraßen-Ecke.

Matjes-Heringe

empfiehlt

A Mazurkiewicz.

Ich verreise bis zum 5. August.

Dr. Wolpe.

Während der Gerichtsferien

werde ich, auch in

Notariats-Geschäften,

durch meinen Sohn, Rechtsanwalt **Warda,** vertreten.

Justizrath **Warda.**

Frischen Blüthenhonig

empfiehlt **A. Kirmes.**

---

1 gangbare Fleischerei

mit Laden und Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

L. Kasprowitz, Kl. Mocker,

Schützstraße 3.

Freundl. Wohnung

2 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermieth. **Mellienstraße 84,** 3 Tr.

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Klosterstraße 20. Zweite Etage, rechts, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

Möbl. Wohnung.

bestehend aus Entree und 2 Zimmern in der II. Etage vom 1. August ab zu vermiethen bei

J. Kurowski,

Neustädt. Markt, Gerechtestr. 2.

Warnung!

In Thorn als Gast anwesend, habe ich mich heute in der Rathsapotheke nach einem Landsmann von mir, Provisor Wilhelm Schmidt, erkundigt, worauf ich in wenig höflichem Tone die Antwort erhielt: „Hier ist weder Schmidt noch Müller!" Theile dies dem Publikum als Faktum zur Warnung mit.

Staatsrath Dr. **Hugo Friederici,**
Divisionsarzt der 13. Cav.-Div. Warschau,
Kalixta 1. (z. Z. Ciechocinnek.)

Avis.

Ein Wörtlein zur Haarpflege. Die durch kein Haar verunzierte Glatze ist gewiß schon für recht viele ein Gegenstand beständiger Sorge gewesen und Mancher wird schon die verschiedensten Oele, Salben, Pomaden u. Tinkturen gebraucht haben, ohne das gewünschte Resultat zu erzielen. In der neuesten Zeit macht ein neues Kosmetikum „Javol" viel von sich reden. Die Lektüre des in heutiger Nummer beiliegenden Prospektes ist jedem, dem an einer vernünftigen Haarpflege gelegen ist, besonders zu empfehlen.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.